

Hierarchie der Werte: Profession oder Dienstherr?

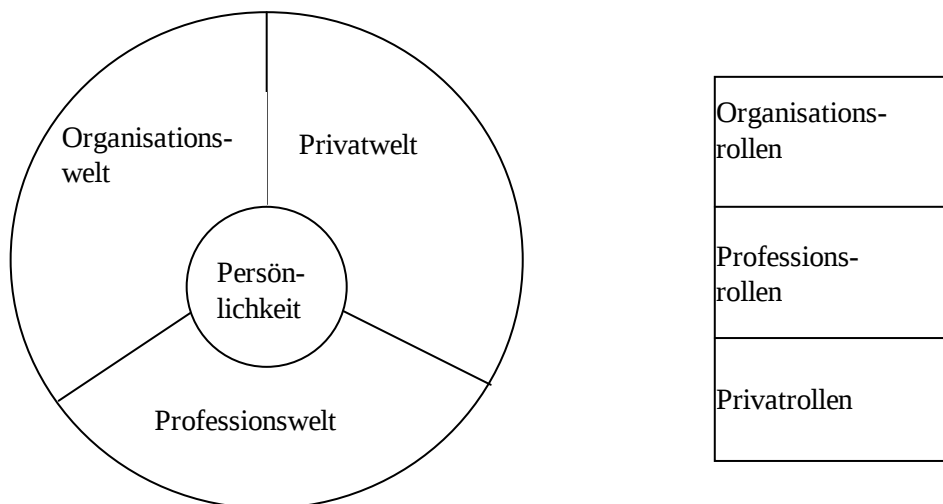
Kurzbeschreibung

Wem bin ich mehr verpflichtet? Auf der einen Seite bin ich an einen Arbeitsvertrag gebunden, gleichzeitig fühle ich die Bindung an meinen Berufsstand.

Mit anderen Personen gleicher Profession teile ich gemeinsame Ziele einer fachlichen Interessensgemeinschaft und kann dank moderner Technik in globalen Netzwerken mitwirken. Die Verknüpfung beider Rollen wird jedoch problematisch, sobald Regeln und Werte nicht mehr kompatibel sind. Es entsteht ein Spannungsfeld, das schnell zu Konkurrenz statt Kooperation führen kann.

Im Workshop werde ich die Chancen und Widerstände beleuchten, die Organisationsstrukturen und Berufs-Netzwerke aufwerfen. Dabei werden TA-Konzepte zu Rollenmodell, Autonomie und Stroke-Ökonomie herangezogen. Als Beispiel aus meiner Berufserfahrung werde ich das Beispiel der Open Source Softwareentwicklung benutzen.

Persönlichkeits- und Rollenmodell



3-Welten Persönlichkeitsmodell und Rollenmodell von Bernd Schmid aus „Wo ist der Wind, wenn er nicht weht?“. Die Graphik enthält auch die Idee, dass Persönlichkeitsentwicklung etwas mit einer auf Dauer ausbalancierten Entwicklung von Bezügen zu diesen 3 Welten, dem Erlernen und Ausfüllen von Rollen in diesen Welten, wie auch dem Sinnfinden in diesen Rollen zu tun hat.

Autonomie

Eric Berne versteht Autonomie als Skriptfreiheit, freie Verfügbarkeit aller Ich-Zustände und ungetrübte Urteilsfähigkeit. Bewusstheit, Spontaneität und Intimität stehen dabei im Mittelpunkt.

Die Verwirklichung von Autonomie bedeutet für das Individuum, dass es:

- im Kontakt mit sich selbst und seinen Mitmenschen steht
- seine Vorurteile ebenso wie unrealistische Erwartungen und Wünsche ablegt
- bereit und fähig ist, Liebe zu geben und anzunehmen

Autonomie und Bindung sind keinesfalls Gegensätze sondern Autonomie hat das Ziel, selbstbestimmt über das gewünschte Maß an Bindung und Abgrenzung zu entscheiden (z.B. durch einen Vertrag).

Relevante Trends zum Thema

- Verlagerung von Arbeitsplätzen in Billiglohnländer – Verschlechterung des Arbeitsmarktes – drohende Arbeitslosigkeit
- „Ich AG“
- Internet Netzwerkökonomie
- Weltweite virtuelle Gemeinschaften (Communities)
- Erste Ansätze zu einer „Wissensgesellschaft“

Open Source Software Entwicklung

Open Source Software blickt bereits auf eine 20-jährige Historie zurück. Dabei wurden viele qualitativ hochwertige Ergebnisse erzielt, wie z.B. Linux, Apache und Mozilla. Und das, obwohl die klassischen Rahmenbedingungen von Softwareprojekten fehlen:

- Es existiert kein Budget
- Es existiert kein Auftraggeber
- Es gibt keine Zielvereinbarungen auf feste Termine
- Projektstrukturen entstehen adhoc und lösen sich ggf. wieder auf
- Die Softwareersteller erhalten kein Entgelt für ihren Beitrag

Stattdessen beobachtet man:

- International verteilte Arbeitssysteme mit Selbstorganisation und informeller Planung
- Selbstbestimmung bei den Zielen
- Kostenfrei verfügbare Collaborations-Plattformen im Internet
- Freiwillige, gegenseitige Hilfe
- Software in Produktqualität zum kostenlosen Download.

Für ein Unternehmen stellen sich aufgrund der beobachteten Phänomene viele Fragen:

- Ist Software gar kein Produkt, sondern eher eine Dienstleistung?
- Haben wir in Unternehmen, organisationspsychologisch betrachtet, die falschen Strukturen für kreative Tätigkeiten wie die Softwareentwicklung?
- Ist eine mangelnde Kooperationsbereitschaft Folge der hierarchischen Aufbauorganisation, die z.B. eine Konkurrenz um die Besetzung der nächst höher bezahlten Stelle induziert?
- Kann ein klassisches Unternehmen sich überhaupt in eine virtuelle Organisation transformieren oder ist dafür ein Neuanfang notwendig?

Internet Links

Geschichte vom Glück <http://www.wissensgemeinschaften.de/Sinnsuche/Gluck/gluck.html>

Open Source Jahrbuch <http://ig.cs.tu-berlin.de/Think-Ahead.ORG/>

Online Magazin für Wandel in Wirtschaft und Gesellschaft www.changeX.de

e-Mail: mlangen@web.de